



Birgitt Morrien

FACHTAGUNG ZUR PERSONALENTWICKLUNG IN DER MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONS- WIRTSCHAFT

LAUFBAHNPLANUNG BRAUCHT ZIELVORGABEN: WIE ICH MICH ENTWICKELE, WENN'S KEIN ANDE-
RER TUT

Laufbahnplanung braucht Zielvorgaben. Freiberufler stehen oft vor der Frage, welche weiterführende Qualifizierung sie anstreben sollen, um ihre eigenen Marktchancen zu verbessern. Bildungsurlaub, Bezahlung der Qualifizierung durch das Unternehmen und Coaching sind für sie häufig Fremdworte. Welche Beratungsangebote gibt es für diese Fachkräfte? Wie wird der eigene Qualifizierungsbedarf ermittelt? Wie werden kurz-, mittel- und langfristige Ziele formuliert?

Diese Fragen wurden im Rahmen von "Generation M", der 1. Fachtagung zur Personalentwicklung in der Medien- und Kommunikationswirtschaft mit der Zielgruppe der Hochschul- und Ausbildungsabsolventen, qualifizierten Seiteneinsteiger Professionals und Freelancer erörtert. Das Interesse an praxisnahem Feedback bei den Teilnehmern war groß und zeigte, dass der Bedarf vorhanden ist. Kein Wunder, denn im Gegensatz zu anderen Branchen beträgt der Anteil der freiberuflichen Fachkräfte in der Medien- und Kommunikationswirtschaft ca. 70 Prozent. Insofern ist dieser Markt Vorreiter denn Hochrechnungen zufolge werden im Jahre 2010 etwa 50 Prozent aller Arbeitnehmer frei tätig sein.

Wie motiviere ich mich? Was kann ich? Wo will ich hin? - Freiberuflichkeit organisiert sich anders als Festanstellung! Birgitt E. Morrien machte zu Anfang des Erfahrungsaustausches deutlich, dass bei den Freiberuflern ein Netzwerk, mit dem sie sich identifizieren können, wegfällt. Das heißt, dass Fragestellungen wie diese eingangs erwähnten ständig auf der Agenda der Ich-AG stehen müssen - plus der Entscheidung, ob man sich am Markt orientiert (kurzfristige Ausrichtung) oder auf die eigenen Neigungen schaut (langfristige Ausrichtung).

In der Beratungspraxis erlebt Dieter Seifert (ver.di) zwei Varianten des Berufsstandes: "Ich will frei arbeiten", und "Ich muss frei arbeiten." Das Kriterium der Zielfindung bleibt davon unberührt. Auch die, die schon lange frei arbeiten, müssen sich hinterfragen, ob die Qualifikationen, die erworben wurden, noch nachgefragt werden. Das wissen die Arbeitgeber und setzen beim Freiberufler ein hohes Maß an Flexibilität voraus. Die Frage schließt sich sofort an: Wie sieht es mit der Beratung und der Qualifizierung aus, wenn der Freiberufler nicht über ein Netzwerk und eine entsprechende finanzielle Rückendeckung verfügt? Seifert widerspricht zunächst dem vorherrschenden

Bild, dass Gewerkschaften nichts für Freie täten. In NRW sind nach Erhebungen weit über 40 Prozent der Mitglieder Freiberufler. Die klare politische Aussage: "Ja, wir sind für die Freiberufler da." Für den Fachbereich Medien, den Seifert betreut, heißt dies, schwerpunktmäßig vertragliche Fragen zu behandeln. Der angebotene Rechtsschutz ist für viele das Kriterium, beizutreten. Der Markt ist von Freelancern geprägt. Das konnte auch André Swientek (Randstad) bestätigen. Deswegen auch das Angebot einer spezifischen Vermittlung von privater Seite und das Engagement von medi@com. Zur Zeit sind allerdings Festanstellungen als Vermittlung nicht mehr möglich - eine Frage der Stabilität des Marktes. Er verhehlte in diesem Zusammenhang nicht die Probleme, die auch die Teilnehmer aus ihrer Erfahrung kennen: Wie verschaffe ich mir Kenntnis über die Unternehmen, wie komme ich in Netzwerke, was braucht der Arbeitsmarkt? Swientek: "Auch die Industrie muss bereit sein, ihren Bedarf zu signalisieren - nicht nur für ein Führungskräfte-Coaching."

Die Teilnehmer formulierten ihre Vorwürfe entsprechend deutlich: Der Markt ist inhomogen, die Branche unübersichtlich und arbeitet nach

ihren eigenen Regeln, die nach außen als Dienstleister nicht nachzuvollziehen sind. Firmenchefs übernehmen keine Verantwortung. Fazit: Die Branche ist sich ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung nicht bewusst. Praktikanten werden gerne genommen, aber: Gute Leute gibt es nicht umsonst. Frustrierend, dass die Branche zwar sucht, aber nur um ihre Lücken zu füllen und nichts für die Qualifizierung tut - frei nach dem Motto: "Für morgen brauche ich schnell noch einen Regieassistenten." Personalentwicklung ist ein Fremdwort. Und es funktioniert. Personalentwicklung ist solange nicht vorhanden, solange es noch irgendwie weitergeht.

Jetzt ist die Lage problematisch - auch und gerade für die kleinen und mittelständischen Unternehmen. Arbeitslosigkeit ist darum keine Unbekannte im Dasein vieler Freiberufler. Die Klage hier: Das Arbeitsamt kennt die Branche nicht. Die Angaben über die beruflichen Qualifikationen passen oft in keinen Berufsschlüssel. Eine Hilfestellung ist kaum möglich. Bernd Roski (Arbeitsamt) weiß als Berufsberater um die Problematik. Eine spezifische Branchenberatung ist zur Zeit nicht möglich. Für die Berater (Generalisten) sei es schwierig, vom Allgemeinen ins Spezielle zu kommen. Neue Strukturen sind in der Planung, trotzdem müsste man sich Experten (Spezialisten) von außen holen.

Das war das Stichwort für die Verfasserin, Handlungsansätze und Angebote vorzustellen. Ihr Vorschlag richtete sich konkret an Dieter Seifert und Bernd Roski.

☞ ver.di: "Das Coaching bietet in Form kleiner Gruppen eine Kombination aus individueller Beratung, Fortbildung im Sinne einer Verbesserung des Managements und Selbstmanagements, persönlichem Feedback und praxisorientiertem Training."

☞ Arbeitsamt: "Zur Bereitstellung von Beratungsangeboten für arbeitssuchende Fach- und Führungskräfte der Kommunikations- und Medienbranche: Das Coaching bietet in Form kleiner Gruppen eine Kombination aus individueller Beratung, Fortbildung im Sinne einer Verbesserung

des Managements und Selbstmanagements, persönlichem Feedback und praxisorientiertem Training."

Coaching für die Kommunikations- und Medienbranche

Birgitt E. Morrien gab eine Einschätzung ab, was Coaching leisten kann: Coaching ist als Beratungsleistung wichtig, denn Freiberufler/innen

- fehlt die kollegiale Unterstützung und das kollegiale Korrektiv,
- haben in der Regel keinen Zugang zu Fort- und Weiterbildungsangeboten der sie beauftragenden Unternehmen und Institutionen,
- sind - ebenso wie Erwerbslose und Führungskräfte - in einem hohen Maße mit permanenter Selbststrukturierung und Selbststeuerung befasst, vielfach jedoch ohne auf diese komplexe Anforderung vorbereitet worden zu sein.

Fachlich und psychologisch qualifiziertes Coaching

- fördert die Kenntnisse zu Rahmenbedingungen des Kommunikations- und Medienmarktes in Deutschland sowie zu Rahmendaten zum aktuellen Arbeitsmarkt in der Branche,
- begünstigt die Kommunikation und Kooperation zwischen Einzelnen, Arbeitsteams, Projektgruppen, Arbeitsbereichen und Abteilungen,
- unterstützt die Analyse der aktuellen persönlichen wie auch der Markt-Position, - ermöglicht die Bestimmung des Angebotes bzw. Profils,
- erleichtert die beruflichen (Wieder-)Einstiegsplanung,
- entwickelt Visionen und die Formulierung von Zielen für die berufliche Zukunft,
- sichert die Analyse und Entwicklung persönlicher Ressourcen und Handlungskompetenzen,
- trainiert kompetentes Auftreten durch gezielte Vorbereitung und Durchführung von Bewerbungen, Kontaktgesprächen und Verhandlungen,
- schafft Raum für systematische Vorbereitung auf Assessment-Center und andere Testverfahren,

verbessert die Begleitung in schwierigen Entscheidungen und Problemsituationen.

Qualifizierte Coaching-Experten im Kommunikations- und Medienbereich verfügen bestenfalls über: eigene mehrjährige Erfahrung in der Kommunikations- und Medienbranche, mehrjährige Beratungserfahrung, eine anerkannt fundierte und mehrjährige Beratungsausbildung.

Experten und Ansprechpartner waren

Birgitt E. Morrien, COP-Coaching, Organisation und PR, Köln

Bernd Roski, Berufsberater Arbeitsamt Köln;

Dieter Seifert, Fachbereich Medien, ver.di NRW, Köln;

Andre Swientek, Produktmanager medi@com, Randstad Deutschland GmbH & Co. KG, Köln;

Oliver Baiocco, Projektleiter EU-Projekte, AIM KoordinationsCentrum für Ausbildung in Medienberufen, Köln (Moderation).

Birgitt E. Morrien, Supervisorin DGSi.

*Birgitt E. Morrien,
Supervisorin DGSv, Köln*